



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XXXVII. Capittel. Gebett/ welches das Hertz hefftig durchtringt/ so es
in geheym vnd ruhe gesprochen wirdt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

vnd mein Gemüt in deiner Lieb
 brenne / vnd vergesse also der eyte-
 len vnd elenden Ding. Höre / mein
 Gott / höre du Liecht meiner Augen /
 höre was ich beger / vnd gib mir
 das ich begeren thue / was du gern
 hörest. Freundlicher miltter Herr /
 vnd der wol zu erbitten ist / werde
 mir nicht vnerbittlich / vmb meiner
 Sünden willen / sondern nimb auff
 des Gebett deines Knechts vmb de-
 ner Güte willen / vnd gewere mich
 meiner Bitt / vnd meines Verlan-
 gens / durch die Fürbitt vñ Verdienst
 der hochgeehrten Jungfrawen Ma-
 ria / meiner Frayen / vnd aller deiner
 Heiligen / Amen.

Ein recht andächtig Gebett / welches des
 Menschen Herrs hefftig durchtringe / so
 es in geheim vnd Ruhe gespro-
 chen wird.

Das 37. Capittel.

Herr Jesu / milder Jesu / gütti-
ger Jesu / der du vmb vnserer
Sünden willen gestorben / vnd
vmb vnserer Rechtfertigung willen
widerumb auferstanden bist / ich
bitte dich durch deine herrliche Auf-
erstehung / erwecke mich auß dem
Grab der Laster vnd aller meiner
Sünden / vnd gib mir täglich ein
Theil an der ersten Auferstehung /
daß ich an deiner Auferstehung
warhafftig Theil bekommen möge.
Allersüßester / gültigster / freundt-
lichster / geliebtester / köstlichster / ge-
wünschtester vnd schönster / du bist
mit dem Triumph deiner Herrlig-
keit auffgefahren in den Himmel /
vnd sighest / O großmächtigster Kö-
nig / zur Rechten des Vatters / zie-

D 4 he

he mich ober sich zu dir / daß ich
nach dir lauff in dem Geruch deiner
Salben/daß ich lauffe/ vnd nit müd
werde: ziehe mich / säre mich / daß
ich lauffe: ziehe den Mund meiner
dürstigen Seelen/ zu den Flüssen der
ewigē Ersättigung die droben seynd:
ja ziehe mich zu dir dem lebendigen
Brunnen / daß ich darauß nach
meiner Notdurfft trincken möge/
daruon ich allzeit lebe / O du mein
Gott/ O du mein Leben: Dann du
hast mit deinem heiligen vnd gebe-
nedenten Mundt gesprochen: Wen
da dürstet / der komme zu mir / vnd
trincke. Du Brunn des Lebens/ gib
meiner dürstigen Seelen allzeit
auß dir zutrinken / auff daß dei-
ner heiligen vnd warsagenden Ver-
heißung nach / von meinem Leib

Fluß

Fluß fließen des lebendigen Was-
fers. Du Brunn des Lebens / erfül-
le mein Gemüt mit dem Bach dei-
nes Vollusts / vnd mach mein Herz
beschencket / mit der nüchtern Trun-
ckheit deiner Lieb / daß ich der en-
teln vnd irdischen Ding vergesse /
vnd an dich allein stets gedencke /
wie geschrieben stehet : Ich hab an
Gott gedacht / vnd bin erfreswet
worden. Gib mir deinen H. Geist /
welchen die Wasser bedeuten / die du
den dürstigen zugeben verheissen
hast : ich bitt / verleihe mir mit al-
lem Verlangen vnd allem Fleiß da-
hin zubegeren / wohin du / wie wir
glauben / am vierzigsten Tag / nach
deiner Auferstehung bist auffgefah-
ren / daß ich also in diesem gegenwer-
tigen Elend allein mit dem Leib auff-

D 5 ge

gehalten werde / mit den Gedan-
cken vnd Begierden aber allzeit bey
dir sey : Daß allda mein Herz sey/
wo du mein gewünschter vnd viel-
geliebter Schatz bist / dem nichts
kan verglichen werden. Dann in
dieser grossen Sündtfluß dieses Le-
bens / da wir von den umstehen-
den anfallenden Sturmwindten
hin vnd her geworffen werden / vnd
da kein vertrauter Schiffstandt
oder Hafen gefunden wird / aber
kein oberhöchter Orth / da der Tau-
ben Fuß ein wenig ruhen künde / da
ist nirgend gewisser Frieden / nirgend
sichere Ruhe / allenthalben Krieg
vnd Gezänck / allenthalben Feindt
draussen Streit / drinnen Furcht
vnd dieweil wir eines Theils Him-
mel seynd / deß andern Erden / so be-
schwärt

schwärt der tödlich vnd sterblich
Körper die Seel. Darumb wann
mein Gemüt / das mein Gesell vnd
Freund ist / müd von der Reiß heim-
kompt / so ist es Kranck / vnd ligt da
zerschliffen vnd zerrissen / von eyte-
len Dingē/die es durchwandert hat:
es hungert vnd dürstet sehr / vnd so
hab ich nichts / das ich ihm fürstelle/
dann ich bin arm vnd ein Bettler.
Du Herz mein Gott / bist reich an
allen Gütern / theilest gang ober-
flüssig mit die himmlische Speisen
bis zur Ersättigung / wöllest mich
müden speisen / mich zerstreuten
zusammen klauben / mich zerrisse-
nen wider gang machen. Siehe mein
Gemüt stehet an der Thür vnd
klopffet / ich bitte dich durch dein in-
nerste Barmherzigkeit / damit du
vns

uns heimgesucht hast / bist auß der
Höhe herab kommen / thue dem
klopfenden auff / reiche dem elen-
den dein gütige Handt / vnd heiß es
durch gnädige versöulliche Erbarm-
nuß zu dir eingehen / in dir ruhen/
vnd sich an dir dem himmlischen
Brodt vnd Wein widerumb erqui-
cken / daß es also ersättigt / widerumb
zu Kräfte kommen / nach den hohen
Dingen die droben seynd / vber sich
steige / vnd auß diesem Jamertal
mit den Flügeln eines heiligen Ver-
langens sich erschwinde / vnd zum
himmlischen Reich hin fliege. O
Herz / ich bitte / laß meinen Geist Flü-
gel an sich nemen / wie eines Ad-
lers / daß er fliege vnd nicht müd
werde / daß er fliege / vnd komme zur
Pfort deines Hauses / vnd zum Orth

da

da dein Ehr wohnet / daß er daselbst
ober Tisch / daran sich die obern
Bürger erquickten / von deinen ver-
borgenen getwendet werde / an dem
Orth da dein Beyd ist / vnnnd mein
Herz / O mein Gott / in dir ruhen
möge / an den gang steiffen Was-
serflüssen. Das Herz ist ein gros-
ses Meer / wirfft sich auff mit un-
gestümmen Wasserwellen / der du
dem Meer vnd Windt gebotten vnd
es sehr still worden ist : komme vnnnd
wandele auff den Wasserwellen mei-
nes Herzens / daß es alles in mir
still / schön vnd lauter werde / vnd
ich dich meinen Herrn / das einig
Gut ombfahen / vnd dich das sü-
ße angenehme Liecht meiner Augen
ohn blinde Verdunckelung der vn-
rühigen Gedancken / beschawen mö-

ge.

ge. O Herz / laß mein Gemüt stie-
hen vnder dem Schatten deiner
Flügel / von der Hitze der weltli-
chen Gedancken / auff daß es in
deiner Erfrischung vnd Milderung
verborgen / frolockend / singen vnd
sagen möge : Ich will mich ganz
mit Frieden legen vnd ruhen. O
Herz mein Gott / ach laß doch
mein Gedächtnuß für allem bösen
Ruhe haben / die Vngerechtigkeit
hassen / vnd die Gerechtigkeit lie-
ben. Was ist doch schönere /
oder was ist süßere / dann in der
Finsternuß vnd vielfaltigen Bit-
terkeit dieses Lebens / der Götli-
chen Süßigkeit begirig zusehn /
vnd ein seufftend Verlangen zu
haben nach der ewigen Seligkeit /
auch mit dem Gemüt dort haften /

da

da gewißlich die wahre Freuden
seynd? Du Allerfüßester / Ge-
liebtester / Gütigster / Freundt-
lichster / Köstlichster / Gewünsch-
tester / Holdseligster / Schöne-
ster / wann werde ich dich sehen?
wann werde ich vor deinem An-
gesicht erscheinen? Wann werde
ich von deiner Schönheit sat wer-
den? Wann wirst du mich auß
diesem finstern Kercker führen /
daß ich lobe deinen Namen / vnd
ferner kein Verdruß noch Leyd
erfahre? Wann werde ich hin-
gehen / zu jenem wunderbarli-
chen / vnd deinem allerschönsten
Haus / da die Stimm der Freyd
vnd Frolockung erklinget / in den
Hütten der Gerechten? Wol de-
nen / O Herz / die in deinem
Haus

Haus wohnen / sie loben dich immerdar. Ja gewißlich seynd sie wol vnd selig / die du erwöhlet / vnd in jene himmlische Erbschafft auffgenommen hast. Etliche / Herz / deine Heiligen blühen vor dir / wie eine Lilie / dann sie werden ersättiget von der Fruchtbarkeit deines Hauses / vnd du trenckest sie vom Bach deines Wollusts : dann du bist der Brunn deß Lebens / vnd in deinem Liecht sehen sie das Liecht / ja dermassen / daß sie leuchten vor deinem Angesicht wie die Sonne / ob sie gleich nur ein erleuchtetes Liecht seynd / durch dich / O Gott / der sie erleuchtet. Wie wunderherlich / wie schön / wie angenehm seynd deine Wohnungen / O Herr / der Hertscharen / mein sündhafte

Seel

Seel verlanget darein zugehen.
Herz / mir geltebt die Zierd deines
Hauses / vnd die Statt der Woh-
nung deiner Herrligkeit. Eins bitte
ich vom Herrn das ich fordere / daß
ich mein Lebenlang im Haus des
Herrn wohnen möge. Wie der
Hirß zu den Wasserbrunnen bege-
ret / also begert / O Gott / meine
Seel zu dir. Wann werde ich kom-
men / vnd vor deinem Angesicht
erscheinen? Wann werde ich mei-
nen Gott sehen / nach dem mein
Seel also dürstet? Wann werde
ich ihn sehen im Landt der Lebendi-
gen? Dann in diesem Landt der ster-
benden / kan er mit sterblichen Au-
gen nicht gesehen werden. Was soll
ich elender thun / der ich mit den
schwären Fesseln meiner Sterblich-

P

kett

keit so hart bestricket? Was soll ich
thun? So lang wir in diesem Leib
seynd / so wandelen wir als Pilge-
ren von dem Herrn. Wir haben hie
kein bleibende Statt / sondern wir
suchen die zukünfftige: Unser Bür-
gerschafft aber ist im Himmel. We-
he mir / daß sich mein Pilgerschafft
verlängert / ich muß wohnen vnder
den Innwohnern Cedar / mein See
hat lang daselbst gewohnet / O daß
ich Flügel hette wie die Tauben / daß
ich hin fliehen vnd Ruhe suchen
möchte. Es ist mir nichts so süß / als
bey meinem Herrn zuseyn / es ist mir
aber gut / daß ich Gott anhangen.
Verleihe mir / Herr / daß ich dir an-
hange / so lang ich in diesen gebrech-
lichen Gliedern vor dir bin / wie ge-
schrieben stehet: Wer dem Herrn

an-



anhanget / der ist ein Geist mit ihm.
Ich bitte / reiche mir die Flügel der
geistlichen Betrachtung / daß ich
damit gerüstet / zu dir ober sich flie-
hen möge. Vnd die weil alles was
schädlich hie vnden zu Grundt ligt /
halte mein Gemüt / daß es nicht
zum tieffsten in das finster Thal fal-
le / vnd daß der Schatten der Erden
nicht darzwischen komme / vnd es
also von dir der wahren Sonnen der
Gerechtigkeit abgesondert werde:
vnd für dem dicken finsternen Ne-
bel nicht in die Höhe sehen könne.
Darumb streb ich ober sich nach den
Fresoden des Friedens / vnd nach
dem lustigen vñ ganz hellen Standt
des Liechts. Halte mein Herz mit
deiner Handt / dann ohne dich wird
es nit gezogen zu höheren Dingen:

Dorthin eyle ich / da der höchst
Frieden regiert / vnd ein stette Ruhe
ihren Glantz gibt. Halt vnd regiere
meinen Geist / vnd nimb ihn auff
nach deinem Willen / auff daß er
durch dich seinen Führer in jenes
Landt der Fruchtbarkeit auffsteigen
möge / da du den Israel wendest in
Ewigkeit / mit dem Futter der War-
heit / daß er (mein Geist) dich da-
selbst nur zum wenigsten mit einem
geschwinden Gedancken erreiche /
der du bist die höchste Weißheit
die vber allen Dingen bleibt / die al-
les vbergeheth / vnd alles verwal-
tet. Aber es seynd viel Ding / die
der Seelen / so zu dir flucht / wider-
streben vnd entgegen rauschen : O
Herz / laß sie mir durch dein Ge-
heiß alle still werden / laß mein Geel

in ihr selbst Ruhe haben / daß sie
bey allen Dingen fürüber gehe / al-
les was erschaffen / vbersteige / vnd
komme zu dir / vnd richte die Au-
gen des Glaubens allein auff dich
den Schöpffer aller Ding: nach dir
laß sie begirig seyn / auff dich laß
sie acht haben / dich soll sie betrach-
ten / dich soll sie beschawen / dich soll
sie ihr für die Augen stellen / dich das
wahre vnd höchste Gut / vnd die
Freud so ohn Endt bleiben wird /
soll sie wol beherzigen. Es seynd
gewißlich viel guter Betrachtungen
mit denen ein Seel / die sich dir
gang vnd ger ergeben hat / wun-
derbarlich ernehret wird / aber in
derselbigen keiner belüstiget sich
mein Seel dermassen / ruhet auch
nicht also / wie sie in dir thut / vnd

wann sie deiner allein gedendet/
vnd dich allein innerlich be-
schawet. O Herz / wie groß ist die
Mennig deiner Gütigkeit / wel-
che du wunderbarlich eingibest den
Herzen deiner Liebhaber: Wie ist
dein Lieb so gar holdselig vnd an-
genemb / deren die jenigen herr-
lich vnd wol genessen / die nichts
lieben / nichts suchen / auch nichts
begeren zgedencken / dann dich
allein? Selig seynd die / deren
Hoffnung du allein bist / vnd
die dem Gebett stettz obliegen.
Wol dem / der einsamb sitzt vnd
stillschweiget / vnd embsiglich auff
seiner Hut stehet Tag vnd Nacht / ob
er nur eines Theils dein Gütigkeit
zuvorn versuchen möge / weil er noch
hie in diesem zergenglichen Leib ist.

Ich

Ich bitte dich durch deine heylbrin-
gende Wunden / die du am Creutz
für vnser Heyl gelitten hast / dar-
aus dein kostbarliches thewres
Blut geflossen / damit wir erlö-
set seynd / verwunde diese meine
sündthaffte Seel / für die du auch
hast sterben wollen / verwunde sie
mit dem fetwigen vnd mächtigsten
Pfeil deiner überschwenckliche Lieb.
Dann das Wort Gottes ist leben-
dig vnd kräftig / vnd schärpffer
dann kein zweeneidig Schwerdt.
Du bist der außewöhlte Pfeil vnd
das schärpffest Schwerdt / der du
den harten Schildt des menschl-
ichen Herzens mit deinem Gewalt
durchtringen kanst / durchstich mein
Herz mit dem Spieß deiner Lieb /
daß mein Seel zu dir sagen möge:

Durch dein Lieb bin ich verwundet / also daß auß der Wunden deiner Lieb ganz oberflüssige Thränen fließen Tag vnd Nacht. Ach Herr / treff doch / treff dieses mein sehr hartes Gemüt / mit der gütigen vnd starcken Spitzen deiner Lieb / vnd durchtring es tieffer mit deiner mächtigen Krafft / bis zum innersten / vnd bring also auß meinem Haupt herfür ein oberflüssiges Wasser / vnd auß meinen Augen einen wahren Brunnen der Thränen / der stettigs fliesse / durch obermessige Begierd vnd Verlangen nach deiner Schöne / dieselbig anzuschawen / daß ich Tag vnd Nacht weyne / vnd in diesem gegenwertigen Leben keinen Trost anneme / bis daß ich dich mag wärdiglich sehen in

de-



deiner himmlischen Schloßkam-
mer / als meinen geliebten vnd al-
lerschönsten Bräutigam / meinen
Gott vnd Herrn / daß ich daselbst
anschawte dein herrliches wunder-
barliches vnd allerschönstes Ange-
sicht / voll aller Süßigkeit / mit denen
die du erwöhlet hast / dein Majestät
demütiglich anbette / vnd endlich
mit himmlischem vnd vnaußsprech-
lichem Jubilieren der ewigen Frolo-
ckung mit lauter Stimm ruffen vnd
sagen möge : Sihe / was ich bege-
ret hab / das sihe ich nun / was ich
gehoffet / das besiß ich nun : darnach
mich so hefftig verlanget / das hab
ich nun : Dann ich bin dem jenigen
im Himmel vereiniget / den ich / da
ich noch auff Erden war / von allen
Kräften geliebet / mit ganßer Lieb

P 5

vmb=

umbfangen: dem ich mit vollkom-
mener Lieb angehangen hab/densel-
ben lobe vnd preise ich / vnd bette ihn
an/der da lebet vnd registret Gott in
Ewigkeit/ Amen.

Ein Gebett in Elendt vnnnd Wider-
wertigkeit.

Das 38. Capittel.

Erbarm dich / O Herr / Er-
barm dich / O gütiger / Er-
barm dich meiner / der ich ein
gang elender Sünder bin / der vn-
billliches thut / aber billliches leidet:
der stettigs sündigt/vnd dein Straff
täglich auff sich trägt: wann ich er-
wege das böß / so ich täglich began-
gen / so ist es nicht so ein grosses/
das ich leide: es ist schwärer was
ich veruolreht / vnnnd ist leichter das
ich vertrage. O Herr / du bist ge-
recht/